

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 s. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
sogleich entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 s.;
bei Anstuferteilung
durch die Exped. 12 s.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 s.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adress:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 106.

Neuenbürg, Mittwoch den 5. Juli 1905.

63. Jahrgang.

Kundschau.

Wie aus Berlin gemeldet wird, unternimmt eine Anzahl Reichstagsabgeordneter am 10. August eine Reise nach Kamerun und Togo. Es sollen hauptsächlich Bahnprojekte geprüft werden.

London, 3. Juli. Wie dem Reuter'schen Bureau aus Odessa gemeldet wird, hat sich der Bobjedonosseff heute morgen ergeben. Die Räubersführer der Reuterer wurden von den Offizieren bezichtigt und an das Land gesetzt. — Der Standard meldet aus Odessa, daß sich der Kommandant des Bobjedonosseff erschossen habe, um dem Schicksal des Kommandanten des Potemkin zu entgehen.

London, 3. Juli. Der bisher in Odessa angerichtete Schaden wird auf 140 Millionen geschätzt.

Petersburg, 3. Juli. Auf den Putzloswerken in Petersburg haben heute 12000 Arbeiter die Arbeit eingestellt. Auf der baltischen West droht ebenfalls ein Ausstand, falls die Forderungen der Arbeiter, die unerfüllbar sind, nicht angenommen werden.

Petersburg, 3. Juli. In der letzten Nacht sammelte sich am Pobjaschkalfer des Hafens ein Haufen Gefindel und begann, in mehreren Häusern die Möbel zu zerbrechen und auf die Straße zu werfen. Der zur Unterdrückung herbeigerufenen Polizei gelang es nicht, den durch Anschlag von Arbeitern auf eine Stärke von 3000 Personen angewachsenen Haufen zu zerstreuen. Erst als Kosaken zur Hilfe herangezogen wurden, wurde der Haufe zerstreut. 20 Personen wurden verhaftet. Durch Steinwürfe wurden ein Polizeioffizier und 4 Kosaken verletzt.

Auf der Flottenstation zu Stockholm ist jetzt das sogenannte Stockholmer Geschwader im Begriff klar zu machen, um wie gewöhnlich mit den zum Seedienste einberufenen Mannschaften zu einer dreimonatigen Fahrt in See zu gehen. Diese Fahrt ist bereits im Monat März angeordnet worden und steht daher mit den politischen Ereignissen nicht im Zusammenhang. — Wie verlautete, sollte die norwegische Regierung die Einstellung der Zahlung der Apanage König Oskars vom 30. Juni ab anordnet werden. Inzwischen wird nachträglich aus Christiania gemeldet, daß die Regierung noch keine definitiven Beschlüsse in dieser Frage gefaßt habe.

Staatssekretär Hay ist gestorben. Er war 1898 Minister des Auswärtigen und Chef des Staatsdepartements, d. h. Ministerpräsident, der Vereinigten Staaten. Mc. Kinley berief ihn ins Amt und Präsident Roosevelt befehlt ihn bei, wenn er auch von der Tätigkeit Hay's keine ganz so hohe Meinung hatte wie sein Amtsvorgänger. Deutschland hat zwar — rein politisch betrachtet — keine Ursache, ihm eine Träne nachzuweinen. Er war ein Anglomane vom reinsten Wasser und hat sich uns gegenüber niemals besonders angefreundet, das vergessen zu machen. Vor einiger Zeit war Hay zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in Deutschland. Während er bei dieser Gelegenheit London und Paris besuchte, schnitt er Berlin, obgleich ihm von dort zu verstehen gegeben worden sein soll, daß der Kaiser sich freuen werde, ihn persönlich kennen zu lernen.

Karlsruhe, 2. Juli. Die hiesige Metzgerinnung hat die Fleischpreise für die erste Hälfte des Monats Juli wie folgt für das Pfund festgesetzt: Ochsenfleisch 76—80 s., Rindfleisch 72—76 s., Kalbfleisch 56 bis 64 s., Kalbsfleisch 80 bis 84 s., Schweinefleisch 72—80 s., Hammelfleisch 70—90 s. In keinem Jahr haben die Fleischpreise hier eine solche Höhe erreicht. Die Fleischversorgung der Kurhotels im Schwarzwald stößt bei dem Mangel an Schlachtvieh auf besondere Schwierigkeiten.

Danzig, 3. Juli. Heute morgen schlug der Blitz während eines heftigen Gewitters in die St. Katharinenkirche ein und zündete. Die Kirche ist durch das Feuer schwer beschädigt worden. Sämtliche 4 Türme, darunter der Glockenturm, sind eingestürzt, und das Innere der Kirche ist teilweise ausgebrannt. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

Von München registrieren Zeitungen und Polizeidienst 11 Hitzschläge, darunter 3 tödlich verlaufene. — Der Posten vor der Wohnung des kommandierenden Generals in Nürnberg erlitt am Sonntag gegen Abend einen Hitzschlag. Der General bemühte sich sofort persönlich um den Erkrankten und sorgte für dessen Ueberführung ins Lazarett. In der Stadt kamen weitere 6 Hitzschläge vor. — Ein 64-jähriger Tagelöhner wurde auf dem Felde bei Trier durch Hitzschlag getötet. — Infolge der enormen Hitze, bei der die Temperatur

auf 43° C. stieg, erlitten in Dresden 6 Personen Hitzschlag. — Die „Börs. Ztg.“ meldet aus Dortmund: Ein Ziegeleiarbeiter wurde infolge der Hitze ohnmächtig. Er fiel mit dem Kopf in eine Mischmaschine. Er wurde von den Messern der Maschine ergriffen und zerfleischt. — Wien, 3. Juli. Infolge der ungewöhnlichen Hitze kamen gestern und vergangene Nacht sowohl hier wie in der Umgegend überaus zahlreiche Fälle von Hitzschlag und Sonnenstich vor. Zwei Menschen wurden durch Hitzschlag getötet; mehrere Personen wurden bewußlos in die Hospitäler gebracht.

Nach einem aus Mexiko eingegangenen Telegramm sind durch Ueberschwemmungen, die einem heftigen Unwetter folgten, eine Anzahl Menschen in Guanaguato, dem Betriebsort der englischen und amerikanischen Minenkompanien, umgekommen. Die Zahl derselben wird verschiedentlich auf 100—1000 geschätzt.

Paris, 2. Juli. In dem Wettfahren um den Großen Preis der Union Velocipédique Française wurde der Deutsche Mayer Erster vor dem Franzosen Poulain und dem Amerikaner Kramer.

Württemberg.

Stuttgart, 3. Juli. Ohne Erbarmen schwingt die Hitze ihre Geißel weiter. Ein Tag übertrumpft den andern; heute kletterte das Thermometer bis über 33 Grad hinauf. Während am Samstag nachmittag sich der Himmel zeitweise bewölkte und wenigstens der Hoffnung auf ein Gewitter Nahrung gab, senkte am gestrigen Sonntag die Sonne unentwegt vom wolkenlosen Himmel herab. Glücklicherweise machte sich in den Nachmittagsstunden wenigstens eine kleine Luftströmung bemerkbar, aber unter der Tropentemperatur litt der Sonntagsverkehr nicht unmerklich. Es gab viele Leute, die ihre Ausflüge auf Rundtouren auf der Straßenbahn machten, um auf den vorderen Perrons wenigstens etwas von dem durch die Bewegung hervorgerufenen Luftzug zu profitieren. Leider kühlten sich die Nächte nicht in wünschenswertem Maße ab. Alle Kreatur lechzt förmlich nach Regen.

Kirchheim u. T., 3. Juli. In vergangener Nacht zog von Südwesten her ein schweres Gewitter über die Fluren. Die niedergehenden Wassermassen

Nur ein Papierstreifen.

Detectivroman von Adolf Hillerl.

„Wenn Sie schon so bestimmt wußten, daß sich in der fraglichen Nacht irgend ein Unglück ereignen würde, warum sind Sie denn überhaupt weggefahren? Dann hätten Sie doch eigentlich gleich hier bleiben können“, fuhr der Untersuchungsrichter in seinem Verhör mit Johnson fort.
„Ich mußte doch dem Befehle meines Chefs nachkommen und war es auch nur scheinbar.“
„Soweit die Voruntersuchung ergab, ist festgestellt worden, daß der Mord an Mr. Forbes nach Mitternacht, also sagen wir zwischen zwei und drei Uhr, begangen wurde. Wo befanden Sie sich um diese Zeit?“
„Auf der Eisenbahn in voller Fahrt nach Littletown. Hier ist mein Billett, der Zug hielt in Littletown um ein Viertel nach drei Uhr, und von da nach der Villa „Walterscott“ ist eine starke halbe Stunde zu gehen. Ich kann daher an dem Mord nicht beteiligt gewesen sein, außerdem hab ich noch den Stationsvorsteher in Littletown und den Schaffner des Nachtzuges zum Zeugen. Der letztere hat mein Billett visiert, und der erstere sah mich aussteigen.“
„Wir werden ja sehen. Uebrigens möchte ich darauf hinweisen, daß Sie gerade nicht unmittelbar bei der Tat selbst beteiligt gewesen zu sein brauchen. Sie können auch mit derselben im Zusammenhang stehen, ohne daß sie selbst auf dem Tatorte anwesend waren und Mithilfe geleistet haben. Ich will Sie nur darauf aufmerksam machen. Warum begaben Sie sich zu einer solch ungewöhnlichen Zeit nach „Walterscott“, was hatten Sie dort zu suchen und

was wollten Sie überhaupt dort beginnen? Sie geben doch zu, daß Sie um jene Stunde, also gegen vier Uhr morgens, in „Walterscott“ waren?“
„Ja, das gebe ich zu. Ich dachte, daß meine Anwesenheit in der Villa vielleicht von Nutzen sein könnte. Es wäre ja immerhin möglich gewesen, daß ich hilfreiche Hand hätte leisten können. Aber ich bin leider zu spät gekommen; das Unglück war bereits geschehen.“
„Sie wollen uns doch nicht glauben machen, daß Sie, durch eine dunkle Ahnung angetrieben, irgend einer großen Gefahr zu steuern — welcher Art diese Gefahr sein würde, das war Ihnen natürlich auch nicht bekannt — nach „Walterscott“ gekommen sind, um dort hilfreiche Hand anzulegen? So ausserordentlich hilfreiche Hand anzulegen? Sonderbar? An wen? Für was? Weshalb? Wozu? Das wußten Sie doch im Voraus nicht. Viel logischer würde es sein, anzunehmen, daß Sie vor Ihrer Ankunft in „Walterscott“ bereits wußten, was sich dort ereignen würde, und nur in der Absicht dorthin kamen, um nachzusehen, ob alles geordnet ist. Ihre jämlichen Aussagen sind so mythischer Natur, daß ich sie nicht gut glauben dürfte. Dann sagen Sie, daß Sie leider zu spät gekommen wären. Woher wußten Sie, daß das Unglück bereits geschehen war?“
„Das konnte man doch wohl bemerken an der Unruhe die im Hause herrschte, an den hin und her huschenden Lichtern, die in Eile von entsetzten Personen treppauf, treppab getragen wurden, an der Beleuchtung fast sämtlicher Fenster der Villa, was

erklären würde, daß dort ein Verbrechen begangen worden sei.“



nur in den Amtsversammlungen, wie es die Kommission beantragte, haben soll, sondern auch im Bezirksrat, in letzterem jedoch nur insoweit, als Gegenstände der Amtsförperschaftsverwaltung zur Behandlung stehen. In die Uebergangs- und Schlußbestimmungen wurde auf Antrag des Abg. Liesching eine Bestimmung aufgenommen, der zufolge im Stadtbezirk Stuttgart welcher auf Grund des neuen Gesetzes ebenfalls einen Bezirksrat erhalten wird, worüber besondere gesetzliche Bestimmungen in den Art. 85-87 vorsehen sind, der Bezirksrat innerhalb dreier Monate vor dem (zurzeit noch offenen) Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes von den vereinigten Gemeindefollegien zu wählen ist. Sodann wurde bei den Uebergangs- und Schlußbestimmungen nochmals zurückgegriffen auf die bei Art. 9 vorgenommene Streichung des Beitrages der Amtsförperschaft zum Gehalt des Oberamtsstierarztes (mindestens 400 M. jährlich). Da hierdurch eine Lücke im Gesetz entstanden ist, insofern als nicht bestimmt wurde, wer diesen Beitrag künftig leisten soll und in welchem Umfang der Staat bzw. die Amtsförperschaft oder die Gemeinden hierzu verpflichtet werden könnten, so wurde auf Antrag des Abg. Nieder beschlossen, die Regierung um eine Revision des Gesetzes von 1898 betreffend die Dienstverhältnisse der Oberamtsstierärzte zu ersuchen. Der Minister des Innern, Dr. v. Pischel, erklärte sich mit dieser Resolution einverstanden. Am der Gemeindeordnungs-Kommission Zeit zur Beratung vor an sie zurückverwiesenen Bestimmungen zu geben, wird Freitag keine Sitzung abgehalten.

Stuttgart, 13. Jan. In dem mächtigen Umfange von 251 Seiten ist Jordan Heft 5 des Entwurfs des württembergischen Hauptfinanzetat für 1905/6 ausgegeben worden, enthaltend den Etat des Departements des Innern (Kap. 20-44) mit 6 Beilagen. Der Etat fordert für 1905 11 281 220 M. (780 491 Mark mehr als 1904) und für 1906 11 284 475 M. (783 798 M. mehr als 1904). Der Straßenbau erfordert den höchsten Posten mit 3 890 057 M. bzw. 3 896 405 und damit rund 92 500 M. bzw. 99 000 M. mehr als 1904. Der größte Posten der Mehrforderungen ist eingestellt in den Etat der Zentralstelle für die Landwirtschaft, nämlich 141 115 M. (1905) und 144 115 M. (1906), die sich aus Posten für einzelne landwirtschaftliche Zwecke zur Förderung des Obstbaus, des Weinbaus, Pflanzenbaus, der Rindviehzucht und des Vollerziehens, der Schweine-, Schaf-, Hühner-, Bienen-, Fischzucht, zur Förderung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens usw. zusammensetzen. Sehr erfreuliche Erfahrungen sind in der Vollerziehschule in Gerabronn und dem zur unentgeltlichen Beratung der württemb. Vollerziehschulen angeestellten Vollerziehschullehrer gemacht worden, ebenso mit dem seit 1. Januar 1904 angestellten Sachverständigen für den Weinbau. Zur Unterstützung von Jungviehweiden werden 15 000 M. zur Abhaltung staatlicher Bezirksrindviehschauen 66 000 M. gefordert, für Prämierungen von Schweinen 13 000 M. Die Kosten der Bekämpfung und Unterdrückung der Reblauskrankheit sind mit 51 000 M. veranschlagt, der Beitrag für das landwirtschaftliche Hauptfest in Cannstatt mit 40 000 M., der Betrag zur Förderung der Dageilvericherung mit 200 000 M., der für das Landgestüt mit 210 000 M., die Beiträge für Hebung der Privatpferdezucht mit 66 500 M.

Stuttgart, 20. Jan. Zur Beisehung Ihrer königlichen Hoheit der Frau Großherzogin von Sachsen-Weimar werden sich in Vertretung Seiner königlichen Majestät Seine königl. Hoheit Herzog Robert nach Weimar begeben.

Die Wetterstürme der letzten Tage und ganz besonders der so ungemein heftige Sturm vom 6. auf den 7. d. M. haben da und dort in den Nadelwäldungen ziemlich Schaden angerichtet. Besonders sind es Abteilungen, welche im Schlag stehen, die am meisten gelitten haben. Zum Glück war der Boden noch festgefroren; wäre derselbe schon aufgeweicht gewesen, so wären ungleich mehr Stämme geworden worden. Zunächst handelt es sich dabei um stockfaule und stocktote Tannen und Fichten.

In Stuttgart wurde letzten Mittwoch von der dortigen Polizei ein Kaufmann Adolf Kay aus Pforzheim verhaftet, der in letzter Zeit in verschiedenen Städten Hoteldiebstähle begangen hat, indem er den Fremden das Handgepäck stahl und in anderen Hotels unter allen möglichen Schwindeleien wieder veräußerte. Kay ist vor einigen Monaten aus einer Irrenanstalt entwichen.

Tübingen, 20. Januar. Heute früh 5 Uhr machten zwei Gefangene aus dem Schloßgefängnis einen Fluchtversuch, indem sie sich an zusammengehauenen Leintüchern in den Hof herabließen.

Der Bauführer Müller von Gensingen stürzte hoch herab und blieb schwer verletzt liegen. Dem anderen, Vermeister Krauß von Calw, gelang die Flucht, er wurde aber wieder beigebracht.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 20. Jan. Von wichtigen Beschlüssen der hier. Gemeindefollegien in der letzten Zeit ist zu erwähnen, daß auf ein eingehend begründetes Gesuch der Lehrer an der hier. Volksschule die für die 3 ständigen Schulstellen festgesetzte Ortszulage von je 100 M. um je 150 M. erhöht worden und die für die Unterlehrerstelle bisher bestimmt gewesene persönliche Zulage von 50 M. auf 150 M. als Ortszulage festgesetzt worden ist. Die Neufestsetzung tritt am 1. April d. J. in Wirksamkeit. Ferner wurde beschlossen: Mit Wirkung vom 1. April 1905 einen örtlichen Zuschlag zur Grund- und Grundbesitzsteuer im Betrage von 80 % auf je 100 M. der staatlichen Grundsteuer unterliegenden Kaufpreises oder des Wertes der denselben vertretenden Gegenleistung auf die Dauer von 6 Jahren fortzusetzen. — Desgleichen wurde beschlossen, neben der gesetzlichen Jahresabgabe von 8 M. einen örtlichen Zuschlag von 4 M. für jeden 3 Monate alten Hund nach Maßgabe der bestehenden Vorschriften zu erheben.

Neuenbürg, 20. Jan. Für die evang. Mission in dem deutschen Schutzgebiet Kamerun sind aus dem Bezirk eingegangen: 477 M. 13 s (Kirchenopfer 410 M. 13 s, weitere Beiträge aus Neuenbürg, Birkenfeld, Herrenalb, Höfen 67 M.). Die Beträge sind heute an den Rechner des Kamerunvereins, Finanzrat a. D. Klüber in Stuttgart, eingeleitet worden. Die Einzelausführung der Spenden wird für das Bezirksmissionstreffen, das heuer in Birkenfeld stattfinden soll, vorbehalten. Es ist zu hoffen, daß bis dorthin noch weitere Gaben für die Kamerunmission einlaufen werden.

Neuenbürg, 20. Jan. In nächster Zeit werden wir das Vergnügen haben, die neueste Münzsorte im Verkehr zu sehen. Die neue Münzsorte trägt auf der einen Seite die Bezeichnung 1/2 Mark; sie wird, wie der königliche Münzdirektor Conrad einem Mitarbeiter des „V. L.“ mitgeteilt hat, sich durch einen scharf gezackten Rand merklich von den alten Stücken unterscheiden, wodurch auch eine Verwechslung mit den Pfennigmünzen sehr erschwert, wenn nicht ausgeschlossen ist. Die Metallmischung ist ebenfalls eine andere.

Wildbad, 18. Jan. Unserer Mitteilung über die vollzogene Gründung einer Ortsgruppe der Deutschen Partei tragen wir über den Verlauf der Gründungsversammlung folgendes nach. Der Geschäftsführer der Deutschen Partei, Hr. Dr. Fejer, wies eingangs seines Vortrags nach, daß das deutsche Volk in verschiedener Hinsicht vorwärts gekommen sei. Der Volkswohlstand und auch die Volksgesundheit habe sich gehoben; die Theorie der Verelendung der Massen sei unhaltbar. Die wachsende Bevölkerung Deutschlands zwingt uns, unsere Industrie immer mehr auszuweiten und neue Absatzgebiete für unsere Industrieprodukte zu gewinnen, wodurch wir mit anderen Nationen, vor allem mit England, in starke Konkurrenz treten. Das wachsende industrielle Deutschland sei vielen Völkern ein Dorn im Auge. Darum sei Deutschland gehaßt und angefeindet und sehe sich gezwungen, zu Land und zu Wasser stets gerüstet zu sein. Das englisch-französische Bündnis sei nicht ohne Gefahr für uns; ebenso können aus einem Thronwechsel in Oesterreich ernste Gefahren entstehen; wir können je nachdem gezwungen werden, für unsere dortigen deutschen Brüder mit dem Schwert eintreten zu müssen. Aus diesen Gründen könne man den Lockungen der „Friedensfreunde“ zur Abrüstung kein Gehör schenken; vielmehr müssen wir unsere wachsende Volkszahl auch für die Vermehrung unserer Heeresstärke ausnützen. Im weiteren befragt der Redner, daß die Lebensführung und Denkart mancher Offiziere sich zu weit von bürgerlichen Anschauungen entfernen; auch das Verhältnis zwischen Offizier und Soldat sollte ein mehr kameradschaftliches sein. Die Soldatenmishandlungen müssen aufhören. Für die Arbeiterschaft wird Koalitionsfreiheit verlangt, ebenso die Weiterführung der Sozialgesetzgebung. Mit scharfen Worten wandte sich der Redner gegen das Zentrum, das er für gefährlicher hält als die Sozialdemokratie. — Mit offenem Freimut wurden die Geschenke des Kaisers an das Ausland, die Ordensverleihungen an die Generale Stöfftel und Rogi besprochen und eine Hebung des Ansehens Deutschlands hierdurch verneint. — Die politische Lage Württembergs besprechend betonte Redner die durch die Verwerfung der Schulgesetz-

novelle geschaffene Lage, wo es sich gezeigt habe, daß bei der jetzigen Zusammenfassung der I. Kammer der Bischof von Rottenburg dirigiere. Von selbst wurde man so auf die bevorstehende Aenderung der Verfassung geführt. Hr. Dr. Fejer erntete reichen Beifall für seine Ausführungen, insbesondere hatte der frische, liberale Geist seiner Worte den denkbar besten Eindruck gemacht.

Calw Im Gegensatz zu früheren Jahren haben heuer fast noch gar keine Langholzverkäufe stattgefunden und mancher Gemeinde und manchem Privatmann scheint es bange werden zu wollen. — Es liegt aber kein Grund vor, an ein Sinken der Holzpreise zu denken. — Im ganzen Lande wird nach den alten Preisen gehandelt und das Zurückhalten der größeren Holzhändler unserer Gegend dürfte lediglich auf eine Abmahlung zurückzuführen sein, die wohl bald ihr Ende haben wird, zumal da sie für unsere Holzwerke leicht die Folge haben könnte, daß badische Händler die wertvollen Forstbestände der Gegend um verhältnismäßig billige Preise wegzunehmen. — Also kann man nur raten, mit Verläufen zuzuwarten und sachte zu tun. — Auch Tannenholz dürfte den alten Preis wieder erreichen. Die Baulust ist überall groß und das russische Holz, das nach dem Würzburger Holzhandelskorrespondenzblatt dem deutschen Produkt im letzten Jahre so große Konkurrenz gemacht haben und weiter machen soll, wird dieses Jahr und noch manches weitere Jahr ausbleiben. Rußland hat derzeit nicht einmal die Arbeitskräfte, um Holz auf den Markt bringen zu können. — Von übrigens bereits vor Weihnachten stattgehabten Verkäufen sind zu benennen: Neuweiler 135 %, Oberkollwangen 137 1/2 %; nach Weingarten: Schönbronn 120-126 %.

Altensteig (Dorf), 18. Jan. Die Frau des Schultheißen hatte sich erkältet und wollte ein Dampfbad nehmen. Durch einen unglücklichen Umstand fiel sie hierbei in den Zuber mit heißem Wasser und verbrühte sich, bis sie sich herausarbeiten konnte, derart, daß für ihr Leben ernste Besorgnis besteht.

Pforzheim, 20. Jan. In ihrer Sitzung vom 19. ds. beschloß die Sattler- und Tapezierer Zwangs-Junung für den Amtsbezirk Pforzheim, nachdem sie sich vorher mit den betreffenden Möbelgeschäften am Platze verständigt hatte, einstimmig den vollständigen Sonntags-Ladenschluß. Es bleiben also fortan die Möbel-, Tapezier- und Sattler-Geschäfte an Sonntagen, sowie den zweiten Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfesten vollständig geschlossen.

Altensteig, 19. Jan. Der gestrige Monatsmarkt war verhältnismäßig gut befahren, besonders mit Fett- und Zugvieh, auch mit Emstallvieh. Trotzdem badische und rheinländische Händler zahlreich am Platze waren, blieb der Umsatz ein gedrückter. Die Bauern klagten, daß die gegenwärtigen Preise für Schlachtvieh im Vergleich zu den Fleischpreisen und den Viehpreisen im Sommer zurückgingen, während Zugvieh hoch im Preise steht. Der Schweinemarkt war stark befahren, doch erfolgte nur mäßiger Umsatz; Läufer galten 40-90 M., Milchschweine 20-30 M. pro Paar.

Neuenbürg, 21. Jan. Dem heutigen Schweinemarkt zugeführt 30 Stück Milchschweine wurden je 18-26 M. pro Paar verkauft.

Dermisches.

Eine Neuerung im Telephonverkehr wird zurzeit in Dresden bei einigen Anschlüssen erprobt. Sobald eine Verbindung hergestellt ist, leuchtet auf der Vermittlungsstelle eine Glühlampe auf, die so lange brennt, als das Gespräch dauert. Dadurch wird vermieden, daß die Gespräche unterbrochen werden durch die Anfrage des Amtes, ob die Teilnehmer noch sprechen. Nach beendigtem Gespräche haben die Teilnehmer auch nicht mehr nötig, den Schluß durch ein Glockenzeichen dem Amte mitzuteilen. Sie hängen nur den Hörer an den Haken; die Glühlampe auf dem Amte erlischt darauf, wodurch das Amt Kenntnis von der Beendigung des Gesprächs erhält.

Der Volksbund zur Bekämpfung des Schmutzes in Wort und Bild hat einen Aufruf erlassen, in welchem er alle, welchen die sittliche Gesundheit unseres Volkes am Herzen liegt, zum Eintritt in den Volksbund auffordert. Sein Kampf gilt allem, was aus unreinem Geiste geboren, nicht anderes bezweckt, als durch Aufreizung der unreinsten Triebe Geld zu verdienen. Dazu gehört in allererster Linie der Schmutz in Wort und Bild, der heute unzählige junge Seelen vergiftet und sittliches Glend, frühzeitigen Verfall des Leibes, krankhafte Entartungen des Geschlechtstriebes, Wahnsinn, Verbrechen, unglückliche Ehen und im Reime schon ver-

giftete Kinder im Schmutz sich mit Worten erlehnt der Kunst verführen, aber er meint auf die Seite das Haus der Wohlgeschlichen Arbeiter, der Schamhaftigkeit und Nackte, entwerdende Alter, kein Geschlecht Wirkungen, die heute und ihr die besten Stände, Lehrer, Leiter der Gefängnisse, wissen von Erfahrung jedes Vaterlandsfreunde handelt sich also in Gelegenheit des ganzen Welt. Darum müssen Schichten der Bevölkerung gemeinsamen Kampfe gleichen Geistes sittlich gelingen; denn der stark Kräfte überwinden zu Kräfte, Verbreitung arifeln u. dergl. will er bewußtsein einwirken mündliche Vorstellung u. w. eine Besserung anbahnen. Die Mitgl. Jahresbeitrag. Name nimmt der Schöpfer Hösbach, Berlin, Post 1000.

Eine Katastrophe, hat eine norwegische Redal nördlich von Telegamm aus Ghabends plötzlich ein Felswand in den See

A. Amt
An die
Unter Bezugnahme vom 21. Oktober 1899 derzeitigen und die meinderäten die auf Zusammenfassung der gebracht (vergl. Justiz) Den 17. Januar

A. Amt
An die Herren
Unter Hinweis die Gemeindegerichte werden die Vorstände den Anfall vom Jahr Rechtsfreigabeiten Den 18. Januar

Amtsgeri
über das Vermögen Calmbach, ist die 25% genehmigt. Zu berücksichtigen bestand von bevorrechtigte Forderungen unbedeutende Forderungen werden richtig, daß das Vermittlungsförderungsgericht Neuenbürg nicht Den 20. Januar

Invaliden
Eine Dar Oberlande Unter besondere Württemberg neu bear zum Preise von 80



waren mit zahlreichen zackigen Hagelkörnern gemischt, die in Lindorf und Dettingen, und wohl auch in der Richtung nach Göppingen, an den Fruchtfeldern bedeutenden Schaden, der sich noch nicht voll übersehen läßt, anrichteten. Die erwünschte Abkühlung war nicht im Gefolge.

Ubingen, 30. Juni. (Schwurgericht.) Angeklagt des versuchten Totschlags und der Körperverletzung war heute der Zimmergeselle Ludwig Schüle von Neuffen, O.A. Nürtingen. Schüle befand sich am 12. März mit Kameraden in Balzholz und geriet in der Hirschwirtschaft mit Holzholzern in Streit, wobei er einem mit dem Bierglas einen wuchtigen Streich auf den Hinterkopf versetzte. Auf Geheiß des Wirts Blind verbrachten die Fabrikarbeiter Schäfer und Franz den Angeklagten in den Döhrn hinaus. Dort griff Schüle zu seinem scharf geladenen Revolver und feuerte nacheinander drei Schüsse ab. Schäfer und Franz erhielten leichte Streifschüsse am Kopf, während die dritte Kugel dem Wirt Blind in den Fersen des rechten Fußes einbrang. Blind erkrankte, und es verlief seine Heilung nur langsam. Der Angeklagte machte Notwehr geltend; es wurde aber bezeugt, daß er von keinem der Betroffenen geschlagen worden sei. Auch brachte er vor, er habe seinen scharfgeladenen Revolver nicht zum Schießen, sondern zum Zuschlagen in der Faust gehalten und im Ringen sei ihm versehentlich ein Schuß losgegangen. Nicht wahr sei, daß drei Schüsse gefallen seien, wie die Zeugen behaupten; es gehe dies schon daraus hervor, daß er nachher bloß eine leere Hülse gefunden habe. Der Sachverständige, Oberförster Mühl, zweifelte schon an der Möglichkeit, daß dem Angeklagten der Revolver, während er ihn in der Faust zum Zuschlagen gehalten habe, losgegangen sein könne, für ganz ausgeschlossen hielt er es aber, daß dies dreimal der Fall gewesen sein könne. Schüle wurde wegen zwei Vergehen der vorsätzlichen und eines Vergehens der fahrlässigen Körperverletzung zu der Gefängnisstrafe von acht Monaten und zur Zahlung einer Buße an Blind in Höhe von 900 M. verurteilt.

Heilbronn, 3. Juli. Wie ein gelegentlicher Korrespondent als absolut zuverlässig berichtet, ist in Heilbronn ein amtliches Telegramm aus Berlin eingelaufen, nach dem der Raubmörder Mogler aus Neckargartach verhaftet worden sei. Seine Persönlichkeit ist nach der Mitteilung des Berliner Polizeipräsidiums zuverlässig festgestellt und er hat bereits die Begehung des furchtbaren Raubmordes eingestanden.

Heilbronn, 4. Juli. Der Raubmörder Mogler wurde heute vormittag 10^{1/2} Uhr hier eingeliefert. Rechts und links von je einem Kriminalisten begleitet und von einigen Heilbronner Schutzleuten geführt, wurde er zu Fuß durch die Stadt ins Untersuchungsgefängnis transportiert. Eine immer mehr anwachsende Menge begleitete den Transport unter Bedrohungen und Verwünschungen, und die Polizei hatte Mühe, den Raubmörder zu schützen. Dieser selbst, ein unscheinbarer schwächlicher Bursche, schritt scheu und gesenkten Blickes daher, die gefesselten Hände in die Rockärmel übereinanderschiebend. Wie viele Verbrecher, suchte sich auch Mogler im Strudel

ich noch niemals gesehen hatte und an anderen Dingen mehr. Und ich habe ja schon bemerkt, daß ich mit dem Gefühl nach „Walterkott“ gekommen bin, es müsse sich irgend ein Unglück zutragen oder bereits ereignet haben. So konnte ich diese auffallende Unruhe im Hause und die vielen hellerleuchteten Fenster auch nur damit in Zusammenhang bringen.“

„Sie sagen uns immer, gewußt zu haben, daß sich in der Villa an dem bewußten Tage, also vorgestern, ein Unglück zutrage, aber Sie verweigern stets hartnäckig, uns mitzuteilen, woher Sie diese Kenntnis und Voraussetzung von dem stattzufindenden Unglück haben.“

„Ich erlaube mir schon einmal darauf hinzuweisen, daß ich den Zeitpunkt noch nicht für gekommen erachte, der mir eine diesbezügliche Mitteilung gestattet. Den Beweis für diese meine Behauptung werde ich später zu erbringen in der Lage sein. Uebrigens behaupte ich nicht und habe ich nicht behauptet, daß gerade in jener verhängnisvollen Nacht sich ein Unglück ereignen mußte, sondern an einem der letzten Tage des Monats März. Das Unglück konnte gerade so gut an dem Tage stattfinden, an dem ich abreiste, wie zwei Tage vorher; auch am 31. März konnte es sich ereignen. Wäre jedoch dieser Tag ohne irgend ein gewaltiges Vorkommnis vorüber gegangen, dann hätte sich dieses bewußte Unglück nicht zutragen; dafür siehe ich ein.“

„Es wurde auch erzählt, daß Sie in der Nähe des Gartenhäuschens gesehen wurden, in dem Revillhorst schlafend gefunden worden ist. Wie verhält es sich damit?

der Großstadt zu betäuben und verpraßte das Geld zum großen Teil in Wirtshäusern mit weiblicher Bedienung. Als seine Mittel ausgegangen waren, kam er in ein Wirtshaus des 3. Polizeiviertels, wo man ihn — jedenfalls wegen Zechprellerei — festnehmen lassen wollte. Er stellte sich aber selbst der Polizei, wurde auch sofort erkannt und verhaftet. Die von der Staatsanwaltschaft ausgesetzte Belohnung von 1000 M. wird daher niemand zufallen. Die Aburteilung Moglers wird voraussichtlich noch in dieser Schwurgerichtsperiode als eine Nachtragshandlung stattfinden, wenigstens hat Landgerichtsdirektor Schuster bei der gestrigen Schwurgerichtsverhandlung diese Wahrscheinlichkeit in Aussicht gestellt unter der Voraussetzung, daß keine besondere Schwierigkeiten sich ergeben. Die Geschworenen haben auch ihre Bereitwilligkeit erklärt, Mogler in einer besonderen Sitzung während dieser Session zu verhandeln. Mogler gibt an, daß er um in den Besitz des Geldes zu gelangen, mit dem Weil allerdings auf seinen Meister, die Meisterin und das Kind losgeschlagen habe, er habe jedoch nicht die Absicht gehabt, sie zu töten. Er zeigte keine Spur von Reue und erklärte, daß alle drei Personen noch am Leben gewesen seien, als er den Raub ausgeführt habe.

Ulm, 4. Juli. Das altrenommierte Hotel zum Planken, das besonders von Reisenden viel besucht wurde und vom Vorbesitzer Kall sehr in die Höhe gebracht worden war, ist in Konkurs geraten. Am Samstag wurde über das Vermögen des jetzigen Besitzers Max Steinsberger das Konkursverfahren eröffnet und zum Konkursverwalter Gerichtsnotar Kraß hier ernannt.

Urach, 4. Juli. In Reiningen Oberamt Urach wurde eine Zigeunerfamilie über Nacht im Arrest auf dem Rathaus eingesperrt, um anderen Tags nach Urach gebracht zu werden. Bis zum anderen Morgen hatten die Diebesgenossen der Bande das halbe Dach abgedeckt und die Türen losgeschraubt, so daß der Polizeidiener mit der Morgensuppe zu spät kam und das Nest leer fand.

Mödingen, 3. Juli. Die Frau des Schultheißen Pflugfelder wollte gestern abend auf einem Spiritusherd etwas kochen, durch eine ungeschickte Bewegung kam sie dem brennenden Spiritus zu nahe und stand sofort in hellen Flammen. Sie erhielt so schreckliche Brandwunden, daß ihre sofortige Uebersführung ins Bezirkskrankenhaus nötig wurde. Dort ist die erst 32 Jahre alte Frau heute morgen gestorben.

Stuttgart, [Landesproduktbörse.] Bericht vom 3. Juli von dem Vorstand Frh. Kreglinger. Im Getreidegeschäft hat sich die Tendenz weiter befestigt. Die Forderungen für Weizen an den tonangebenden Märkten sind erhöht, doch sind die Umsätze beschränkt geblieben, im Hinblick auf den Wassermangel der Mühlen. — Weizenpreise per 100 Kilogramm inkl. Sack: Weiz. Nr. 0: 29 M. — bis 30 M. —, Nr. 1: 27 M. — bis 28 M. —, Nr. 2: 25 M. 50 — bis 26 M. 50 —, Nr. 3: 24 M. — bis 25 M. —, Nr. 4: 21 M. bis 22 M. —, Suppengries 29 M. — bis 30 M. —, Kleie 9 M. 75 —.

Stuttgart, 1. Juli. [Wochenbericht der Zentralvermittlungsstelle für Obsterwertung.] Marktbericht der Zentralvermittlungsstelle für Obsterwertung in Stuttgart.

Ich ging von der Villa aus in den Park und kam an dem Gartenhäuschen vorbei. Als ich ein leises Schnarchen vernahm, wurde ich neugierig. Ich legte mein Ohr an das Schlüsselloch der Türe und sah dann zum Fenster hinein. Als ich der Dunkelheit wegen nichts wahrnehmen konnte, ging ich wieder meiner Wege. Das ist alles.“

Der Untersuchungsrichter schloß kopfschüttelnd die Vernehmung und ließ Johnson wieder geschlossen in das Gefängnis abführen.

Johnson entpuppt sich als Detektive.

Des anderen Tages nach einer schlecht verbrachten Nacht wurde Johnson abermals vor den Untersuchungsrichter geführt und ihm bedeutet, anzugeben, ob er seine Angaben von gestern aufrecht erhalte oder dieselben widerrufen wolle, eventuell ob er den letzteren noch etwas beizufügen hätte. Johnson bejahte die erstere und verneinte die beiden letzten Fragen. Auf die Aeußerung des Staatsanwaltes, ob er irgend einen Wunsch hätte, der sich auf diesen kriminalistischen Fall bezöge, erklärte Johnson, daß er den Rechtsanwalt der Familie Forbes zu sprechen wünschte. Dieser Wunsch konnte und durfte ihm nicht abgelehnt werden. Sagte er nun zugunsten oder ungunsten in diesem Falle aus, immerhin mußten seine Aussagen für die folgenden Vernehmungen von Wert, wenn nicht gar von ausschlaggebender Bedeutung sein.

Der Rechtsfreund der Familie Forbes war Dr. Timal, der schon jahrelang die geschäftlichen Angelegenheiten des Hauses Forbes in Bezug auf gericht-

Engros-Markt bei der Markthalle am 1. Juli. Kirchen 10—18 f., Erdbeeren 40—70 f., Himbeeren 20—24 f., Stachelbeeren 10—12 f., Johannisbeeren 10—16 f., Heidelbeeren 8—10 f., Preiselbeeren 20—40 f., Preise per Pfund. Starke Zufuhr, rascher Absatz. Berlin. Engros-Markt in den Zentralhallen am 1. Juli: Kirchen, Verderbsche 3—8 f., Beeliger 10—12 f., Schleißche 4—10 f., Erdbeeren 20—28 f., Walderdbeeren 50—60 f., Johannisbeeren 20—25 f., Himbeeren 22—25 f., Preise per Pfund. Zufuhren sehr stark, Geschäft lebhaft.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Am Sonntag den 9. Juli und 13. August d. J. werden folgende Sonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen von Stuttgart über Calw nach Wildbad und zurück ausgeführt.

Hinfahrt:	
Stuttgart, Hptbhf.	ab 6.15 vorm.
Calw	„ 7.47 „
Liebenzell	„ 8.14 „
Wildbad	„ 9.18 „
Rückfahrt:	
Wildbad	ab 8.38 nachm.
Liebenzell	„ 9.51 „
Calw	„ 10.20 „
Stuttgart, Hptbhf.	an 11.46 „

Bei starker Beteiligung wird ein zweiter Sonderzug, Stutt. art. Hptbhf. ab 6.25 vorm., Wildbad ab 8.52 nachm., ausgeführt.

Neuenbürg, 4. Juli. Bei der andauernden Glühitze gibt es für die lechzende Menschheit wohl kaum ein angenehmeres Erfrischungsmittel als ein Bad in unserer rasch und klar dahinschießenden Enz. Obwohl hier für ein Schwimmbad und für ein Wellenbädchen längst gesorgt ist, wurde in den letzten Tagen hochsommerlicher Temperatur der Kanal des Elektrizitätswerks als eine gar praktische und prächtige Badegelegenheit sehr lebhaft frequentiert. Bei einem gleichmäßigen Wasserstand in dem betonierten Werkkanal von 1,20 Meter ist es für einen des Schwimmens halbwegs kundigen „Badenjer“ ein herrlicher Genuß so ein Enzbad, in dem man so nach Herzenslust sich weitgehende Bewegung und Auflockerung verschaffen kann. Die Temperatur des Wassers brachte es heute erstmals auf 21 Grad Celsius = 16,8 Gr. R., während der Wärmemesser in der Sonne gar 47 Gr. Celsius zeigte; eine ganz respektable Temperatur, bei der ein Bad in dem Enzwasser, welches nur bei anhaltender Hitze über 16 Gr. R. hinausgeht, eine Erquickung ist. Dem Privatunternehmer ist es vielleicht vorbehalten, an diesem ausgedehnten Kanal eine vollkommene Badeanstalt zu errichten, so daß die Nähe der Eisenbahn keinerlei Hindernis zu freiem Badgenuß mehr bieten mag. Unsere herrliche Trinkwasserversorgung aus dem acht Kilometer talaufwärts liegenden Quellengebiet des Eyachtals bewährt sich auch in diesem Sommer wieder vorzüglich. Ein Wassermangel ist nicht zu spüren, wenn auch bei dieser allgemeinen Trockenheit, die einen andauernden Charakter anzunehmen scheint, vor ungehöriger Wassererschwendung gewarnt werden muß. Ein Jeder, der gedankenloserweise so mit dem Wasser umspringt, möge sich sagen lassen, daß es vielleicht doch ausgehen könnte, wenn seine Präzis-

liche Fälle vertrat und in der Familie wie ein gern-gesehener Gast und Bekannter aus- und einging. Dr. Timal ersahien sehr bald darauf in der Kerkzelle Johnsons.

„Johnson“, redete er ihn an, Sie fühlen das Bedürfnis, mich zu sprechen, und ich freue mich darüber, daß Sie zu mir Vertrauen haben; hoffentlich machen Sie mir Angaben, die für die Familie Forbes von Wert sind, denn ich kann Ihnen versichern, daß man allgemein annimmt, nicht Revillhorst, sondern Sie sind der Mörder des Mr. Forbes.“

„Was das Volk in dieser scheußlichen Angelegenheit annimmt, das kann weder für Sie, Herr Rechtsanwalt, noch für mich von irgend einer Bedeutung sein, denn sonst müßten weder Sie noch ich diesen blöden Klog, „Volk“ genannt, nicht kennen.“

„Sie sprechen ja wie ein Philosoph, Johnson“, entgegnete Dr. Timal launig.

„Darauf mache ich keinen Anspruch“, versetzte Johnson kühl, „aber das dürfen Sie mir glauben, daß mir das Verhängnis, das die Familie Forbes und das gnädige Fräulein betroffen hat, tief zu Herzen geht und daß ich, so viel an mir liegt, alles tun werde, um Licht in die Sache zu bringen. Ich glaube, daß ich Ihnen in dieser Angelegenheit sehr viel nützen kann.“

„Johnson“, erwiderte erregt der Rechtsanwalt, „ich bin ganz Ohr, bitte sprechen Sie.“

— (Fortsetzung folgt.) —



allgemein einreißen würde, auch daß für ihn kein besonderes Recht zur Wasserverwendung geschaffen ist. — Nachsicht vom 5. Juli: Gestern abend zwischen 8—9 Uhr kam es auch bei uns zu einem ziemlich heftigen Gewitter mit Blitz, Donner und Hagel, das wenigstens eine wohltuende Abkühlung während der Nacht brachte. Der allgemein ersuchte Regen erschröckte die gesamte Vegetation.

Neuenbürg, 5. Juli. Von Döbel wird uns berichtet, daß ein gestern abend 8 Uhr niedergegangenes Gewitter von sehr starkem Hagelschlag begleitet war, der großen Schaden an den Feldfrüchten angerichtet hat. Es seien Hagelbrocken gefallen in der Größe einer großen Nuß, so daß die Halmfrucht geknickt und die Kartoffeln ganz zerfetzt auf dem Felde liegen. Wir werden wohl noch besondere Mitteilungen darüber von unserem Berichterstatter erhalten.

H.-K. Neuenbürg, 2. Juli (Einschränkung der Güterumleitungen.) Gestern sind im Bereich der deutschen Eisenbahnen die vereinbarten Bestimmungen über die Güterumleitungen und Umleitungen in Wirklichkeit getreten und in einer Reihe von Verlehen wurden dementsprechend die Leitwege anders festgesetzt und vielfach auf den kürzesten, auch der Tarifierung zu Grunde liegenden Weg beschränkt; der Uebergangsverkehr an der Grenze konnte dadurch da und dort vereinfacht werden. Nach den neuen Bestimmungen sind bekanntlich Umleitungen von über 20 Prozent (Württemberg hätte nur 10% gewünscht) nicht mehr zulässig, während bisher Umleitungen von 30, 40, 50 und mehr Prozent vorkamen. Die Reform wird eine Steigerung des würt. Durchgangs-Güterverkehrs zur Folge haben und zwar sind die reinen Mehreinnahmen für Württemberg auf jährlich mindestens 1/2 Million Mark berechnet. Zu begrüßen ist, daß die Anregungen vom würt. Landtag ausgingen und es hat sich wieder gezeigt, daß man die im deutschen Eisenbahnwesen noch vorhandenen Kontrarrenzschwäche und Unwirtschaftlichkeiten sehr wohl im Wege der Verständigung aller Verwaltungen beseitigen kann, ohne daß es der Aufhebung des durch die Reichsverfassung garantierten, förderativen Charakters der deutschen Eisenbahnen d. h. des Selbstbetriebs und der Selbstverwaltung der einzelstaatlichen Bahnen bedarf.

Ottenhausen, 5. Juli. Gestern abend wurde im Walde (Haidwald) in der Richtung nach Feldrennach der Tagelöhner Johann Braun tot aufgefunden. Es liegt zweifellos Selbstmord vor, der Hals war mit einem Rasiermesser durchgeschnitten. Man vermutet, daß der 56 Jahre alte Mann, seit mehreren Jahren Witwer, der schon längere Zeit ein körperliches Gebrechen hatte und den Eindruck eines

geistig gedrückten Mannes machte, in schwerem Zustand seinem Leben ein frühzeitiges Ende machte. Braun ging schon vormittags von Hause fort hinaus aufs Feld, als er abends noch nicht zurück war, wurden mehrere Männer aufgebeten, ihn zu suchen; man fand ihn während des Gewitters und brachte den Leichnam, nach telephon. Verständigung mit dem N. Oberamt, nachts 11 Uhr noch ins Haus.

Calw, 3. Juli. Gestern fand in Simmozheim das 25jährige Jubiläum und die Fahnenweihe des dortigen Liederkranzes verbunden mit dem 17. Sängerfest des „Westlichen Gesängerbundes“ statt. Mit dem Fest, das in schöner Weise verlief, war auch ein Preisfest verbunden, an dem sich jedoch nur die Vereine von Stammheim, Ostelsheim, Weilderstadt, Neuhengstett und Neuhausen beteiligten. Von der Umgegend war das Fest gut besucht. Auf dem Festplatz entwickelte sich ein reges Leben. Die Festrede hielt Schultheiß Hillgard. Den 1. Preis errang die „Freundschaft“ Neuhausen bei Pforzheim.

Calw, 3. Juli. Gestern nachmittag fand im Dreißchen Saale hier die Delegiertenversammlung der Vereine statt, welche sich an dem am 27. August d. J. stattfindenden Preisfesten anlässlich des 50jährigen Jubiläums des hiesigen Gesängerbundes „Konfordia“ beteiligen. Es waren Vertreter von 21 Vereinen erschienen. Von diesen sungen 12 Vereine im einfachen und 9 Vereine im höheren Volksgesang; letztere teilen sich in ländliche und städtische Vereine, so daß im Wettgesang 3 Abteilungen entstehen. Jede Abteilung läßt noch einen besonderen „Sechswochenchor“ ein, der den Vereinen Mitte Juli zugesandt wird.

Pforzheim, 4. Juli. Einen unliebsamen anderthalbstündigen Aufenthalt hatten gestern abend die Passagiere des Calw-Pforzheimer Personenzugs auf der Station Weigenstein. An einem Wagen des vorausgefahrenen Güterzuges war beim Einfahren in den Tunnel ein Achsenbruch vorgekommen, und das Geleise war infolgedessen so lange gesperrt, bis der verunglückte Wagen beseitigt war. Anstatt um 10 Uhr kam der Personenzug erst um um 1/2 12 Uhr hier an.

Pforzheim, 4. Juli. Endlich ist wieder Regen ins Land gekommen. Von heute abend 8 Uhr ab strömt es vom Himmel, dabei stürmt es, blitzt und donnert es ganz gewaltig, zum Schrecken der Kengstlichen und zur Freude der Gläser, zu deren Vorteil viele Scheiben kirschen. Die Dürre hatte schon die Wasserzuleitung beeinträchtigt. In einem Hause der Luisenstraße ließ ein Bewohner, als die Wasserleitung nicht wirken wollte, die Hähnen öffnen und vergaß sie wieder zu schließen. Als nun heute abend der Himmel seine Schleusen öffnete und ernst-

lich regnen ließ, strömte das Wasser aus der Leitung und überschwemmte das Haus, das schweren Schaden litt.

Dieilingen, 3. Juli. Beim Herabladen wurde ein Mädchen von seinem Vater aus Unvorsichtigkeit mit der Heugabel so in das Auge getroffen, daß das Mädchen in das Kinderhospital nach Pforzheim gebracht werden mußte. In derselben Familie hat die Frau unvorsichtig heißes Wasser über die Stiege in den Hof geschüttet, wobei ein jüngeres Töchterchen, das sich gerade auf dem Hof aufhielt, nicht unerheblich verbrüht wurde. (W. Anz.)

Etlingen, 3. Juli. Als gestern abend der Albtalzug die Station Neurot verließ, geriet der 28 Jahre alte Wilhelm Abend von Spejart aus eigener Schuld unter die Räder und wurde sofort getödtet.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 4. Juli. Nach der „Nat.-Ztg.“ besteht in hiesigen unterrichteten Kreisen kein Zweifel, daß die letzten formellen Hindernisse für die Einberufung der Marokko-Konferenz bald weggeräumt sein werden.

Berlin, 4. Juli. Nach einem Pariser Privattelegramm der „Tägl. Ndsch.“ wollen die Nationalisten einen Feldzug gegen das Kabinett Rouvier einleiten, indem sie zu beweisen suchen, daß die Annahme der Konferenz nothgedrungen zu einem bewaffneten Konflikt mit Deutschland führen müsse. Die Opposition verspricht sich von diesem Feldzug den Sturz des Kabinetts.

London, 4. Juli. Heute lief auf der Werft von Varrow der Panzer Katori, das größte der bisher erbauten japanischen Schlachtschiffe, in Gegenwart der Prinzessin Arisugawa vom Stapel.

Wien, 4. Juli. Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, werden die Mächte, sobald die von den Konsuln in Odessa veranstalteten Erhebungen über die Höhe des entstandenen Schadens beendet sind, in gemeinsamem Vorgehen für ihre geschädigten Untertanen in Petersburg Schadenersatz-Ansprüche geltend machen.

Mutmaßliches Wetter am 6. und 7. Juli.

Trotz der drückenden Hitze nimmt in Süddeutschland die Luftfeuchtigkeit allmählich zu, weshalb auch die Gewitterneigung im Steigen begriffen ist. Für Donnerstag und Freitag ist demgemäß zwar noch immer vorwiegend trockenes und heiteres, dabei durchweg heißes, aber auch wieder in vermehrter Weise zu einzelnen Gewittern geneigetes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Bestellungen auf den „Enztäler“

für den Monat Juni

werden noch von allen Postanstalten u. Landpostboten entgegengenommen.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Hr. Landtagsabgeordneter Vincenz Weiß in Rudmersbach ist von der Stelle des Ortsvorstehers der Gemeinde Ottenhausen zurückgetreten.

Der für denselben neu gewählte Ortsvorsteher der Gemeinde Ottenhausen, Hr. August Kessler, geprüfter Verwaltungskandidat daselbst, ist heute verpflichtet und in das Amt eingesetzt worden.

Den 3. Juli 1905.

N. Oberamt.
Hornung.

Forstamt Neuenbürg.

Holzabfuhr im Schloßwäldle.

Der Termin für die Abfuhr sämtlichen Holzes im Staatswald Schloßwäldle ist abgelaufen und wird die ungesäumte Abfuhr des noch vorhandenen Stamm-Brennholzes und Reifigs unter Hinweis auf die Verkaufsbedingungen mit dem Anfügen in Erinnerung gebracht, daß bis längstens 15. Juli der Wald von Holz vollständig geräumt sein muß, damit die Spazierwege wieder in Stand gesetzt werden können. Reifig, welches bis 15. Juli noch nicht geholt ist, wird den Leseholzsammlern freigegeben werden.

N. Forstamt Calmbach.

Reifholz- und Reifig-Verkauf.

am Mittwoch den 12. Juli 1905, vorm. 10 1/2 Uhr in Calmbach (Rathaus) aus Staatswald Eiberg Abt. Schaible, Schloßkopf, Schloßbrunnen und Eibergbruch:

Rm.: 1 Eichen-Spälter, 14 dito Anbruch, 1 Nadelholz-Prügel, 200 dito Anbruch; ferner aus vorstehenden Waldteilen und Eiberg 7, 8, 14, 16: 68 Rm. Nadelholz-Reisprügel und 10 Lose Schlagraum.

Neuenbürg.

Ein großes

Zimmer

hat zu vermieten.

Christian Hermann, Nr. 276.

Forstamt Neuenbürg.

Submission auf Kalksteinlieferung.

Die Lieferung von

72 cbm Kalksteinen auf den Enztalweg (ganze Strecke) und 320 cbm Kalksteinen auf die ganze Strecke des Eychtalwegs wird im Submissionsweg vergeben.

Der Lieferung liegen die bekannten Bedingungen zugrunde, welche beim Forstamt eingesehen werden können.

Das Sehen der Steine geschieht auf Rechnung der Forstverwaltung durch deren Beweharte. Die Steine müssen bis 20. August spätestens beigelegt sein.

Die Gebote wollen für jeden Weg besonders nach dem auf den Weg gelieferten Kubikmeter unter der Aufschrift „Schotterlieferung für das Forstamt Neuenbürg“ bis längstens am Samstag den 8. Juli, morgens 1/2 10 Uhr beim Forstamt unterschrieben und verschlossen eingereicht werden, zu welcher Stunde auf der Forstamtskanzlei die Offerte geöffnet werden.

Rechnungsformulare liefert billigt

C. Meeh.

Unter dem Protektorat Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs Friedrich von Baden.

XXI. Verbands-Schiessen zu Pforzheim

des Badischen Landesschützenvereins, des Pfälzischen und Mittelrheinischen Schützenbundes

vom 9.—16. Juli 1905.



Löffenau.

Vergabung von Bauarbeiten.

Die zur Erbanung eines Schulhauses erforderlichen Bauarbeiten sollen im Wege der Submission vergeben werden. Nach dem Kostenvoranschlag betragen:

Arbeiten.	Hauptgebäude.	Abortgebäude.	Umgebung des Schulhauses.
1) Grabarbeiten	M. 2290.—	M. 122.40	M. 350.—
2) Maurer- u. Steinhauerarbeiten	35866.37	3135.30	2989.20
3) Zimmerarbeiten	5250.90	326.40	
4) Gipserarbeiten	2201.—	77.—	
5) Schreinerarbeiten	5132.65	556.99	
6) Glaserarbeiten	2898.15	92.—	
7) Schlosserarbeiten	1646.90	105.—	
8) Schmiedarbeiten	360.—	42.—	475.—
9) Fleischerarbeiten	1312.60	266.50	
10) Anstricharbeiten	1688.27	167.—	30.—
11) Eisenlieferung	2660.—	130.—	
12) Herstellung eines Zufahrtswegs			1393.—

Schriftliche Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens **Dienstag den 18. d. M., vormittags 10 Uhr** auf dem Rathaus dahier, woselbst Pläne, Kostenvoranschlag und Affordbedingungen zur Einsicht ausliegen, abzugeben.

Die Angebote müssen in Prozenten der Boranschlagssummen ausgedrückt sein.

Befähigte Bewerber — unbekannt mit Fähigkeits- und Vermögenszeugnissen versehen — werden zur Teilnahme eingeladen.

Löffenau, den 4. Juli 1905.

Schultheißenamt.
Schweikart.

Conweiler.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 8. ds. Mts.
vormittags 9 Uhr

werden aus dem Gemeindevald auf hiesigem Rathaus zum Verkauf gebracht:

- 202 St. Tannen-Stammholz I.—V. Kl. mit 231 Fm.
- 33 „ Bauftangen II. Kl.
- 28 „ Gerüststangen
- 5 „ Wertstangen II. Kl.
- 10 „ do. III. Kl.
- 7 Auschuststangen
- 42 Nm. tannene Rinde

wozu Käufer eingeladen werden.

Den 3. Juli 1905.

Schultheißenamt.
Gann.

Igelstöck.

Im Wege der Zwangsvollstreckung

werden am

Donnerstag den 6. Juli d. J., vormittags 9 Uhr

- ca. 250 Säde Kalk, 1 Winde, 1 Speichspanne,
- 1 Gießkanne, 4 Speichbüten, 93 Gerüstklammern,
- 2 Wehstangen 5 Meter lang, 1 Schubkarren,
- 1 Speichbod, 26 Bretter, 3 Säufeln,
- 1 Säge und noch verschiedene Gegenstände

öffentlich gegen Barzahlung versteigert. Zusammenkunft beim Rathaus und sind Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Gerichtsvollzieher Gcker.

Wer ohne Provisionsvorschuss

Grundstück, Geschäft, Hotel, Villa, Ziegelei, Güter, Fabrik, Baugrund etc.

zu verkaufen hat

sowie Verlegung von Hypotheken, Teilhaber und Kapitalisten sucht, wende sich an das in allen Teilen Deutschlands verzweigte Bureau „Janja“, Verkauf- und Vermittlungs-Bureau. Unser Vertreter ist zu diesem Zwecke anfangs Juli am Orte und für Umgehend anwesend und erlachen wir um vorherigen schriftlichen Bescheid, ob kostenloser Besuch angenehm. Strengste Diskretion. „Janja“, Verkauf- und Vermittlungs-Bureau, Karlstraße, Kaiserstraße 183. Telefon 1633.

Neuenbürg.

Fruchtblanntwein

zum Ansehen empfiehlt
Chr. Rothfuß.

Höfen.

Einige Mädchen

für leichte Arbeit gesucht.
P. Lemppenau & Co.

Land-Anfenthalt

für einzelne Dame in ruhigem Privathause event mit voller Pension, Nähe Wildbads, vom 18. ds. ab auf 6 Wochen gesucht. Gebl. ausführl. Angebote an die Exped. ds. Bl. unt. 27 erbeten.

Pforzheim-Württal.

Zum sofortigen Eintritt einige tüchtige

Tagelöhner

bei hohem Lohn gesucht.

Rob. Bärte, Sägewerk.

Meistern Dd. Calw.

Eine prima, schwere, fehlerfreie

Fabrikub

mit dem 5. Kalb 38 Wochen trüchtig, jetzt dem Verkauf aus

Michael Schmid, Oberholzhauer.

Gentol

ist eine ganz vorzügliche flüssige Metall-politur.



Putzt Metalle aller Art rasch gründlich blitzblank sparsam.

Kein Grünspan.

Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Größere Posten Makulatur

(alte Zeitungen)

werden billigt abgegeben in der

Exped. ds. Bl.

Sie sparen

besten Kassarat von Fahrradern...
Nähmaschinen viel Geld durch direkten Bezug...
von der Sued. Fahrrad-Fabrik...
2. Mach.-Ind. u. H. Stotger...
Fahrräder u. voll. Komplet. u. H. 42...
Pneumatik-Räder... 2.75...
Nähmaschinen u. 5 Jahr Gar. „ 45...
Kleiner mehr als links...
Auf Wunsch Probestunden...
Friedrichstraße 111, 4. Stock, Tel. 401

Asphalt-Röhren.
freistehende
Abortsitze,
Pissoirschalen,
Asphaltbelage,
Holzpflaster etc.
empfiehlt
Wirtl. Theor- u. Asphaltgeschäft
Wilh. Volz, Feuerbach
Kgl. Hoflieferant.

Neuenbürg.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Gottlieb Wilhelm Blais, Zimmermanns hier kommt am

Freitag den 7. Juli ds. J.
vormittags 11 Uhr

das gesamte Liegenschaftsvermögen auf dem hiesigen Rathaus zum erstenmal im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf.

Dasselbe besteht in:

- a) $\frac{2}{3}$ (Stockwerkseigentum) an Gebäude Nr. 270, 2 a 05 qm einem Wohnhaus, s. Hofraum am oberen Sägerweg;
- b) Gebäude Nr. 270b — 13 qm, einer Holzhitte dajelbst;
- c) $\frac{1}{3}$ (Stockwerkseigentum) an dem unter Gebäude Nr. 270a befindlichen Keller;
- d) Parzelle Nr. 240 — 2 a 02 qm Gras- und Baumgarten am hinteren Berg;
- e) Erbbaurecht an dem Gebäude Nr. 269 am oberen Sägerweg. Den 30. Juni 1905.

A. Grundbuchamt.
Stirn.

Wirtl. Bezirksverein
Schwarzwald-verein. Altensteig.

Einladung

zu der am Samstag den 8. und Sonntag den 9. Juli in Altensteig stattfindenden

Haupt-Versammlung

des württembergischen Schwarzwaldvereins.

Fest-Ordnung.

Samstag den 8. Juli:

- 2.20 Uhr: Empfang von Gästen am Bahnhof. Imbis (Kaffee im Bahnhof zur „Traube“. Gang durch die obere Stadt, Besichtigung des alten Schlosses und hierauf Wanderung über Altensteig-Dorf (Kirchenbesichtigung) nach Berned (Seebild) Bahnhof zum „Baldhorn“, Bahnhof Berned, Nonnenwaldhitte—Altensteig.
- 5.25 Uhr: Empfang weiterer Gäste am Bahnhof. Erfrischung auf der Altone der Bahnhofswirtschaft. Gang durch's Bimbachtal, den Hirschgraben, zur großen Tanne und zum Rathaus.
- 6.51 Uhr: Empfang weiterer Gäste und Gang zum Rathaus.
- 7.00 Uhr: Hauptversammlung im Rathhauseaal.
- 9.00 Uhr: beschließungsweise nach Eintritt der Dunkelheit Beleuchtung der oberen Stadt. Nach derselben gemütliche Unterhaltung im Saal des „grünen Baums“. „Zimmergrün u. Edel“ mitbringen!

Sonntag den 9. Juli:

- 6.00 Uhr: Frühbammel auf den Egenhauser Kapf, auf dem Nebenweg — große Tanne—Hirschgraben—Egenhausen—Kapf und je nach Wunsch über Hagen—Bimbachtal oder über Chausseehaus—Spielberg zurück.
- 8.00 Uhr: Empfang am Bahnhof. Frühstück.
- 9.22 Uhr: Empfang am Bahnhof. Zug durch die Bahnhofstraße, Rosenstraße, Marktplatz, Poststraße, St. Annaberg, Seltengraben, Hällesberg, Zehntbaum, Schloßberg, Frühstück.
- 11.30 Uhr: Gang durch den Gesseltann, Hinsbachbrücke, Stadtwald, Marktstraße zum herstellenden Floß. (Zur Zeit zum Floß haben nur Vereinsmitglieder gegen Vorzeigung der vorher verteilten Floßkarte.)
- 12.30 Uhr: Floßfahrt auf der Ragold, vollständig ungefährlich da nur eine kleine Stellschle durchfahren wird, auch ist bei einiger Vorsicht kein Nachwerden zu befürchten.
- 1.00 Uhr: Rückzug in der Altensteiger Wasserstraße, 12 Minuten vom „grünen Baum“ weg, wo um
- 1.30 Uhr: das Mittagessen beginnt. Nachher Gang unter die schattigen Eichen zugemühter Unterhaltung.

Dank dem Entgegenkommen der Generaldirektion ist ein Zug 8.35 Uhr vorgesehen, der es den Teilnehmern des Festes ermöglicht, etwas länger zu bleiben.

Unter Bezugnahme auf das vorstehende Programm bittet man um möglichst rechtzeitige Anmeldungen an Herrn Kaufmann Seintlich Heußer und zwar:

- 1. für Quartier vom 8. auf 9. Juli,
- 2. für die Floßfahrt auf der Ragold,
- 3. für das Mittagessen. Gebeet ohne Wein 2 A.

Die Verteilung der Quartiere, Plätze u. s. w. erfolgt genau nach der Reihenfolge der Anmeldungen. Besondere Wünsche werden selbstverständlich so weit wie möglich berücksichtigt werden.

